

Langenhorner Markt – erstes Etappenziel erreicht



Bezirksamtsleiter Harald Rösler hatte es sich nicht nehmen lassen, am Mittag des 13. Dezember den neu gestalteten U-Bahnhofsvorplatz an der „kleinen“ Tangstedter Landstraße und das neue Schnellrestaurant direkt am Bahnhof in einer kleinen Feier persönlich einzuweihen. Passend zur Adventszeit

unterstützt von Sängerinnen und Sängern des Chors der Eirene-Gemeinde. Nicht von ungefähr, denn mit dem Abschluss der Arbeiten am Bahnhofsvorplatz sind die seit 2012 andauernden umfangreichen Baumaßnahmen zur Umgestaltung des öffentlichen Raums zur Aufwertung und Modernisierung des Langenhorner Zentrums fast abgeschlossen. Noch fehlt das südliche Teilstück der Tangstedter Landstraße. Nach der Gesamtkonzeption soll der Bahnhofsvorplatz eine wichtige Rolle für die Belebung und Einbindung der südlichen Tangstedter Landstraße in das Langenhorner Zentrum spielen. In den hellen und warmen Monaten im Jahr ist vor dem neu eröffneten Restaurant eine große Außen-Gastronomie vorgesehen und der Vorplatz soll auch für kleinere Veranstaltungen genutzt werden, so dass er ein weiterer Treffpunkt für die Besucher der neu gestalteten Langenhorner Mitte werden soll. Immerhin sind seit Beginn der Umbaumaßnahmen in 2012 jetzt fünf Schlüsselprojekte realisiert worden: wie die bessere Querung des Kronstiegs, die barrierefreie Rampe, die Neugestaltung der Marktfläche, die Neugestaltung der Tangstedter und des Bahnhofsvorplatzes. Und damit ist ein erstes Etappenziel erreicht. Jetzt gilt es, den mit über 10 Millionen Euro finanzierten „Steilpass“ durch die Aufwertung des öffentlichen Raums mit einer verbesserten Qualität und mehr Vielfalt des Angebots zu verwerten. Und da wird sich in den nächsten Jahren noch einiges tun (müssen).

Und es ist auch bereits mehr als Einiges in der Planung, wie Bezirksamtsleiter Harald Rösler schon am Vormittag des 13. Dezember als Referent im 48. Langenhorner Bürgerforum des SPD-Spitzenkandidaten für die Bürgerschaftswahl in unserem

Wahlkreis 10, Gulfam Malik, der ja als Bezirksabgeordneter seit 2008 die Modernisierung des Langenhorner Zentrums immer wieder vorangetrieben hat, vor den über 70 interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Restaurant Reina erläuterte. Der Bau der neuen Altenwohnanlage am ehemaligen „Langenhorner Loch“ wird mit Hochdruck vorangetrieben. Das überdachte Einkaufszentrum an der Marktfläche soll nach den Plänen des neuen Grundeigentümers, der Matrix Immobilien, neu bebaut werden mit neuen Gebäuden auf der Seite zum Eberhofweg für den Einzelhandel auf zwei Geschossen und einem dritten Geschoss für Wohnungen und drei darauf gesetzten bewohnbaren Dachterrassen im Atrium-Stil. Die bisherigen ebenerdigen Parkplätze am Eberhofweg sollen in eine Tiefgarage verlegt werden, so dass dieser Platz für die erweiterten neuen Gebäude zur Verfügung steht. Der Baubeginn ist ab Ende 2015 vorgesehen. Wichtig hierbei ist, dass Matrix als neuer Eigentümer über viele Erfahrungen im Aufbau und Konzeption von Einkaufszentren besitzt. So hat Matrix verantwortlich gezeichnet für Projekte wie die Einkaufszentren „Tondo“ in Tonndorf, die „Marktplatzgalerie“ in Bramfeld und die Neugestaltung des Karstadthauses im Herold-Center in Norderstedt. Mit diesen Planungen wird vor allem auch deutlich, dass sich die Umbaumaßnahmen im öffentlichen Raum ausgezahlt haben, denn jetzt lockt das Zentrum Langenhorn Mitte wieder Investoren, die bereit sind, im Rahmen von durchdachten Konzepten große Summen für die Weiterentwicklung des Zentrums als tatsächliche Mitte Langenhorns zu investieren. Gleichzeitig erklärte Rösler, dass die Verhandlungen mit dem Eigentümer für die Nutzung des ehemaligen HASPA-Gebäudes in der Tangstedter Landstraße als neues Kundenzentrum des Bezirksamts (ehemals Ortsamt) weit fortgeschritten seien. Im übrigen gab Bezirksamtsleiter Harald Rösler im Bürgerforum von Gulfam Malik Informationen für weitere Planungen in Langenhorn. Und eine Information war für uns Börner von besonderer Bedeutung. Denn dort gab er offiziell als Bezirksamtsleiter erstmals öffentlich bekannt, dass der Vertrag der Genossenschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung und der Stadt bis 2050 verlängert worden ist. Wobei er die Fritz-Schumacher-Siedlung als „Erfolgsmodell“ bezeichnete, das es zu erhalten gelte. Genaueres hierzu lesen Sie auf Seite 3.

Peter Bröcker